

Christine Helfer

zufrieden über den eingeschlagenen Weg

THEATERSCHULE BRUNECK - RESÜMEE NACH EINEM JAHR

Im November endete das erste Jahr der Theaterschule Bruneck, ebenfalls im November absolvierten die Schüler ihre erste Bühnenprüfung in Wien. Wie erfolgreich das erste Drittel der Theaterschule war, wollte die Südtiroler Theaterzeitung vom Tutor der Schule, Roland Egger wissen.

STZ: Welches sind Ihre Funktionen bei der Brunecker Theaterschule, Herr Egger?

ROLAND EGGER: Die vom Europäischen Sozialfond (ESF) finanzierten Kurse verlangen nach der Figur des Tutors. Nachdem ich bereits seit vielen Jahren mit Klaus Gasperi und seinem Stadttheater verwaltungstechnisch zusammenarbeite, habe ich diese Aufgabe gerne übernommen. Ein Tutor vermittelt und

beaufsichtigt etwas, in diesem Fall den dreijährigen Kurs »Theaterschule«. Ich vermittele dessen Ansehen zwischen Behörden und Kursteilnehmern. Ich vermittele aber auch zwischen den Schülern, falls Unstimmigkeiten auftauchen, ich kümmere mich um Unterkünfte und Verpflegung, schaue auf Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit.

Was heißt das, das Ansehen eines Kurses zu vermitteln?

Es geht hier um nichts weniger, als die Bonität und Vertrauenswürdigkeit einer Institution zu gewährleisten. Da die »Theaterschule Bruneck« bei ihrer ersten Auflage vom damaligen Trägerverein im Stich gelassen wurde und dadurch Rechtsstreitigkeiten ent-



Prof. Franz Becke von der Österreichischen Paritätischen Prüfungskommission zwischen Dozent Horst Herrmann, Direktor Klaus Gasperi und den erfolgreichen Theaterschülern

standen sind, stand bei der Neuauflage der Theaterschule die Glaubwürdigkeit der Ausbildung an oberster Stelle. Jetzt wird die Ausbildung vom Stadttheater Bruneck getragen, der rechtmäßig beim ESF akkreditiert ist. Außerdem gehört dazu, dass ich die Evaluierung und das Monitoring sehr ernst nehme, die vom Büro des ESF angefordert werden. Es gibt also kontinuierlich Berichte nach Bozen, die zum Beispiel die Anwesenheit von Schülern und Dozenten nachweisen. Oder wie jetzt eben zum Abschluss des ersten Schuljahres, wo von allen Teilnehmern Formulare zur Bewertung der Ausbildung ausgefüllt werden müssen. Das alles kommt gemeinsam mit der Abrechnung in meinen Schussbericht.

Das garantiert den bürokratisch einwandfreien Ablauf, was sagt es über den Inhalt des Kurses aus?

Nun, zum Inhalt kann ich wenig sagen. Ich betreue den äußeren Rahmen. Ich weiß allerdings, dass die Dozenten sorgfältig ausgewählt wurden, und da die Schule ja nicht nur Schauspiel lehrt, sondern auch sämtliche andere Bereiche des Theaters umfasst, gibt es dazu auch die Ausbilder in Sachen Bühnentechnik und Licht, Regie und Dramaturgie, Ton und Video, Maske und Kostüme. Es ist ja so ziemlich weit und breit die einzige Theaterschule, die derart umfassend ausbildet.

Wer sind denn nun die Studenten der Theaterschule?

Insgesamt können 15 Schüler in den drei Jahren ausgebildet werden, unsere Studenten kommen aus Spanien, Ungarn, Deutschland, Österreich und acht aus Südtirol. Über die Qualität der Ausbildung und also auch das Niveau der Studenten kann allerdings die erste Prüfung etwas sagen. Alle Schüler haben diese Eignungsprüfung im November in Wien mit sehr gutem Ergebnis bestanden, zwei von den Studenten wurde sogar die Prüfung des zweiten Jahres erlassen, so gut waren sie! Das macht zufrieden und bestätigt den eingeschlagenen Kurs.

Wer sind die Dozenten?

Dem Projektteam der Theaterschule, also Klaus Gasperi und mir, ist es wichtig, unterschiedlichste Spielarten von Theater weiterzugeben. Also verschiedene Regiehandschriften etwa von Oliver Karbus, Claus Tröger oder im nächsten Jahr Carsten Bodinus. Mit dabei im Dozententeam sind Christian Mair, junger Regisseur aus Bozen, Verena Plangger, in Deutschland bekannte Schauspielerin, Klaus Rohrmoser, Schauspielregisseur am Landestheater Innsbruck oder Ulli Naumann, Choreografin aus Bozen. Wir wollen versuchen, die Liste flexibel zu halten.

Wie geht es im zweiten Jahr weiter?

Das zweite Jahr hat am 1. Dezember 2010 begonnen – dazwischen gab es die Weihnachtspause – aber wir werden mit neuem Elan und sehr motiviert ins neue Schuljahr starten. Es gibt wieder praktische Theaterprojekte, wie bereits bisher, zum Beispiel »KomA«, »Die weiße Rose« oder »Meister Eder und sein Pumuckl«. Und es gibt wieder viel Unterricht. Außerdem gibt es bereits sehr viele Anfragen von Interessierten für eventuell freierwerdende Plätze, wir können ja nur 15 ausbilden, doch sollte jemand wegfallen, wird ein Platz frei. Ansonsten muss man bis 2012 warten, da wollen wir die Theaterschule Nr. 2 lancieren.



Roland Egger, 1958 in Bruneck geboren, Sänger, Schlagzeuger und Produzent, Inhaber einer Geschäfts- und Künstleragentur.